



# Zwölf Apostel

Das Magazin der Evangelischen  
Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, Berlin

Nr. 10 **September · Oktober · November 2004**



**Gemeindewahlen  
24. Oktober 2004**



# Kalender

## Gottesdienste und besondere Veranstaltungen

Regelmäßige Kreise, Gruppen und Angebote finden Sie auf ► Seite 19, Ergänzungen/Änderungen unter [www.zwoelf-apostel-berlin.de/kalender](http://www.zwoelf-apostel-berlin.de/kalender)

### September

*Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst. Psalm 127,1*

- SO 5.9. 10.00 Uhr 13. SO nach Trinitatis · **Gottesdienst** (Fuhr) · Kirchkaffee  
17.00 Uhr Konzertreihe 130 Jahre Zwölf-Apostel-Kirche ► Seite 8
- SA 11.9. 11.00 Uhr Zum **Tag des offenen Denkmals**: Kirchenführungen (bis 15 Uhr)
- SO 12.9. 10.00 Uhr 14. SO nach Trinitatis · **Abendmahlsgottesdienst** (Wittrowsky)
- DO 16.9. 20.00 Uhr Vortragsreihe »Interreligiöses Gespräch« ► Seite 9
- SO 19.9. 10.00 Uhr 15. SO nach Trinitatis · **Abendmahlsgottesdienst** (Wittrowsky) anschließend **Gemeindeversammlung** mit Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl des Gemeindekirchenrats
- SO 26.9. **11.00 Uhr** 16. SO nach Trinitatis/Erntedank · **Familiengottesdienst** (Fuhr)
- DO 30.9. 19.00 Uhr Vortrag »Adolf Kurtz und das Versöhnungswerk von Coventry«

### Oktober

*Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. 2. Korinther 3,17*

- SO 3.10. 10.00 Uhr 17. SO nach Trinitatis · **Abendmahlsgottesdienst** (Wittrowsky)
- SO 10.10. 10.00 Uhr 18. SO nach Trinitatis · **Gottesdienst** (Hofmeister)
- DO 14.10. 19.00 Uhr Vortragsreihe »Geistliche Lektionen in Zwölf Apostel« ► S. 9
- SO 17.10. 10.00 Uhr 19. SO nach Trinitatis · **Gottesdienst** (Fuhr)
- DO 21.10. 20.00 Uhr Vortragsreihe »Interreligiöses Gespräch« ► Seite 9
- SO 24.10. 10.00 Uhr 20. SO nach Trinitatis · **Abendmahlsgottesdienst** (Wittrowsky)  
11.00 Uhr **Gemeindekirchenratswahl** bis 18.00 Uhr im Adolf-Kurtz-Haus  
17.00 Uhr Konzertreihe 130 Jahre Zwölf-Apostel-Kirche ► Seite 8
- DO 28.10. 19.00 Uhr Vortragsreihe »Geistliche Lektionen in Zwölf Apostel« ► S. 9
- SA 30.10. 11.00 Uhr **Gemeindeexkursion** nach Stahnsdorf (bis 16.00 Uhr) ► Seite 18
- SO 31.10. 10.00 Uhr Reformationstag · **Abendmahlsgottesdienst** (Fuhr)

### November

*So spricht der Herr: Wahret das Recht und übt Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbart werde.*

*Jesaja 56,1*

- SO 7.11. 10.00 Uhr Drittlezter SO im Kirchenjahr · **Abendmahlsgottesdienst** (Wittrowsky) · anschließend Kirchkaffee  
12.30 Uhr Orgelmatinee 130 Jahre Zwölf-Apostel-Kirche ► Seite 8
- DO 11.11. 19.00 Uhr Vortragsreihe »Geistliche Lektionen in Zwölf Apostel« ► S. 9
- SA 13.11. 14.00 Uhr **Martinsbasar**: Bücher, Trödel, Begegnung, Information ► S. 16
- SO 14.11. 10.00 Uhr Vorletzter SO im Kirchenjahr · **Gottesdienst** (Hofmeister)
- MI 17.11. 18.00 Uhr Buß- und Bettag · **Abendmahlsgottesdienst** (Fuhr)
- DO 18.11. 20.00 Uhr Vortragsreihe »Interreligiöses Gespräch« ► Seite 9
- SO 21.11. 10.00 Uhr Ewigkeitssonntag · **Abendmahlsgottesdienst** (Fuhr)  
17.00 Uhr Konzertreihe 130 Jahre Zwölf-Apostel-Kirche ► Seite 8
- DO 25.11. 19.00 Uhr Vortragsreihe »Geistliche Lektionen in Zwölf Apostel« ► S. 9
- SO 28.11. 10.00 Uhr 1. Advent · **Abendmahlsgottesdienst** (Wittrowsky) mit Einführung der neu gewählten Mitglieder des Gemeindekirchenrats

### Vorschau

- SO 5.12. **14.00 Uhr** 2. Advent · **Abendmahlsgottesdienst** (Wittrowsky, Fuhr) mit Verabschiedung G. Bernstein, W. Döring, anschl. Adventsfeier
- DO 9.12. 19.00 Uhr Vortragsreihe »Geistliche Lektionen in Zwölf Apostel« ► S. 9

# Liebe Gemeindemitglieder und Freunde von Zwölf Apostel

»Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.« Der Spruch für den Monat September ist Mahnung und Ermunterung zugleich. Vor wenigen Wochen erst feierten wir den 130. Jahrestag der Kirchweihe, und schon haben uns gegenwärtige Probleme und das Ringen um den besten Weg für die Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde eingeholt: die zunehmend drückenden Personalkosten, ein massiver Einbruch der Einnahmen aus Kirchensteuermitteln – ein Rückgang von mehr als 20 % binnen fünf Jahren, bei allseits steigenden Kosten –, darüber hinaus und nicht zuletzt die Frage, wie unsere Gemeinde künftig nicht nur bisherige Aufgaben erfüllen, sondern auch das Gemeindeleben bereichernde neue Angebote schaffen, bestehende sichern und wo nötig möglichst ausbauen soll.

Der Gemeindegemeinderat, das Leitungsgremium der Gemeinde, hat in seiner August-Sitzung weitreichende Beschlüsse gefasst (Seite 7). Sie eröffnen Zwölf Apostel wieder Handlungsspielräume und zu-

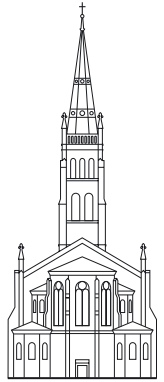
gleich eine breite inhaltliche Diskussion innerhalb der Gemeinde über künftige Arbeitsschwerpunkte. Die **Gemeindeversammlung am 19. September** bietet die nächste öffentliche Gelegenheit, darüber ins Gespräch zu kommen. Bitte unterstützen Sie Ihre Gemeinde mit Ihrer Beteiligung, kritisch-konstruktiver Begleitung, mit Ihren Ideen und wo möglich auch Mitarbeit.

Themenschwerpunkt dieser Ausgabe sind die **Gemeindewahlen am 24. Oktober**. Ab Seite 10 finden Sie praktische wie auch Hintergrundinformationen rund um die Wahl der Ältesten, die nach der Ordnung unserer Kirche die Geschichte der Gemeinde in den kommenden Jahren entscheidend mitbestimmen werden.

Von **neuen Veranstaltungsreihen und Angeboten** gilt es zu berichten: »Geistliche Lektionen in Zwölf Apostel« (S. 9), Liturgie-Arbeitskreis (S. 15), Komplet (S. 8). Besonders sei auf den Vortrag am 30. September über Adolf Kurtz und das Versöhnungswerk in Coventry hingewiesen (S. 13), die Gemeindeexkursion nach Stahnsdorf am 30. Oktober (S. 18) und den Martinsbasar am 13. November (S. 16).

Vieles, wie der Rückblick auf die Festwoche, musste aktuelleren Beiträgen dieser Ausgabe weichen. Weiterführendes finden Sie stets im Internet-Informationsangebot unserer Gemeinde unter [www.zwoelf-apostel-berlin.de](http://www.zwoelf-apostel-berlin.de), das bereits mehr als 3 200 Besuche im Monat verzeichnet (Grafik). Nichts ist so gut, dass es nicht noch besser werden könnte: Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung und Anregungen. Redaktionsschluss für Zwölf Apostel Nr. 11 ist Freitag, 29. Oktober.

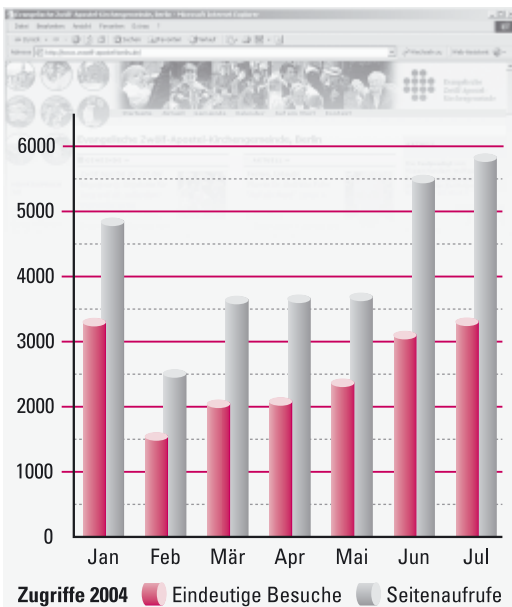
Stefan M. Schult de Morais



1874  2004  
Zwölf-Apostel-Kirche  
Berlin-Schöneberg



Offene Zwölf-Apostel-Kirche mit Führungen am 11. September von 11 bis 15 Uhr anlässlich des »Tags des offenen Denkmals«.



## Kennen Sie ...?

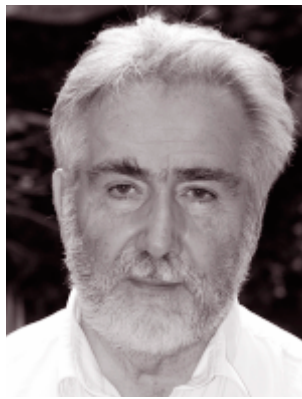
Wie zur Erinnerung an das Grün des Vorgartens in der Kaiserzeit ist die Fassade Bülowstraße 102 bis unters Dach mit Efeu bedeckt. Fünfzehn Jahre nach Errichtung des Vorderhauses erwirbt der Mechaniker Benno Stabernack

1887 das Gebäude, baut an, installiert eine der ersten Warmwasser-Zentralheizungen und leistet weitere Pionierarbeiten. In seinem Betrieb entstehen Telegrafentelefone, Telefone und andere in dieser »Gründerzeit« hochmoderne Fernmeldegeräte.

Der 1932 geborene Enkel Karl Ernst **Benno Stabernack** erbt später nicht nur den Vornamen und mit anderen Familienmitgliedern das Anwesen. Auch Erfindergeist und technische Begabung gehen auf den Jungen über. Hier wächst er auf, und in der elterlichen Wohnung lebt er noch heute als 72-Jähriger zusammen mit seiner Ehefrau Christel. Er ist einer der wenigen »Alteingesessenen« in Schöneberg-Nord und seit einem Lebensalter Mitglied unserer Gemeinde.

Als er 1938 in der 12. Gemeindeschule (Hohenstaufenstraße) eingeschult wird, haben die Nationalsozialisten Europa schon an den Rand des Krieges getrieben. Die Zwangsgemeinschaft im »Jungvolk« empfindet der Pimpf als »ekelhaft«. Und die Eltern schützen immer wieder neue Gründe vor, ihn nicht zum Kindergottesdienst bei Pfarrer Schiweck, »Deutscher Christ« an Zwölf Apostel, gehen zu lassen. Denn getauft und 1946 konfirmiert wurde Benno von dessen Widerstreiter Adolf Kurtz. Die Stabernacks verbringen mit der Familie des engagierten Pfarrers der Bekennenden Kirche bange »Endkampf«-Tage und Nächte im Bunker vor der Zwölf-Apostel-Kirche.

Aus dem guten Volksschüler ist zwischenzeitlich ein Gymnasiast mit mäßigen Zensuren geworden. 1948 bricht er die Schulaus-



bildung ab, nicht zuletzt, um die Familie nach dem Tod des Vaters über Wasser halten zu können: Zunächst arbeitet er als Elektroinstallateur und Elektriker, später als Prüfmechaniker im Telegrafentelefon- und Fernschreiberbau sowie in an-

deren Tätigkeiten. Seine Leidenschaft für den Jazz und die erfolgreiche freiberufliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Tonaufnahme und Schallplattenherstellung Anfang der 60er Jahre führen schließlich zur Anstellung als Sende- und Toningenieur, zunächst beim US-Radiosender AFN, ab 1971 bis zur Pensionierung 1992 beim RIAS Berlin.

Die 70er Jahre bringen Auseinandersetzungen mit Behörden, Bürokratie und Filz, die seine Gesundheit bleibend beeinträchtigen. (Zu viel muss hier unerwähnt bleiben – sprechen Sie Benno Stabernack einmal zu Geschehnissen in unserem Stadtteil an, Sie werden stets freundliche Auskunft eines kundigen Zeitzeugen erhalten.) Zugleich gedeiht aber ein bis heute andauerndes Familienglück mit seiner Ehefrau und den beiden Kindern Christian Benno und Christine.

1982 wird Benno Stabernack Mitglied des Gemeindekirchenrats in Zwölf Apostel. Davon, wie geschätzt er mit seinem Rat in unserer Gemeinde ist, zeugt, dass Benno Stabernack einstimmig zum Ehrenältesten gewählt wird, als er aus gesundheitlichen Gründen Anfang der 90er Jahre nicht wieder für den Gemeindekirchenrat kandidiert.

Sein großes Anliegen bleibt, die Menschen mögen in Zwölf Apostel Verlässlichkeit, Ruhe und wirkliche Hilfe finden: »Manche gehen zur Kirche und bleiben dennoch allein. Sie sollen etwas mit nach Hause nehmen können, das sie im Alltag begleitet und trägt.«

*Stefan M. Schult de Morais*

# Auf ein Wort

Die Sommerpause ist vorbei, die Erinnerungen an die Ferienzeit verblasen langsam und schnell sind wir wieder im Alltag. Und hier bestimmen uns die gleichen Themen wie vorher: Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Stagnation und das neue Schlagwort Hartz IV.

Man verfolgt die konfuse Diskussion über notwendige Reformen, registriert die miserable Situation der öffentlichen Haushalte und ist schockiert über den schlechten Tabellenstand deutscher Schulen und Universitäten im internationalen Vergleich (und nach der EM auch noch im Fußball).

Aber der ausbleibende wirtschaftliche Aufschwung ist nur ein Teil der Misere, deren Kern auch liegt darin, dass die Menschen spüren, dass die Lasten der notwendigen Reformen ungerecht verteilt sind. Diese schwer fassbare gefühlte Ungerechtigkeit hat zur Folge, dass viele Menschen sich grundlegenden Veränderungen verweigern. Der Sinn (oder Unsinn) der beschlossenen Maßnahmen kann in dieser mentalen Verfassung kaum noch rational diskutiert werden. Zugleich erleben die Betroffenen eine rücksichtslose Lobbyarbeit der mächtigen und gut organisierten Verbände. All das vertieft die Kluft zwischen »denen da oben« und »denen da unten«, und die Skandale um Managergehälter und Abfindungen in astronomischen Höhen verstärkt für viele die sprichwörtliche Weisheit, dass der Fisch immer vom Kopf her stinkt.

Und die Kirche? Finanziell sieht die Situation hier noch katastrophaler aus als beim Staat, da sie nicht nur von Wirtschaftsentwicklung und Steueraufkommen abhängig ist, sondern auch noch vom (weiteren) Mitgliederchwund betroffen ist. Natürlich macht die Stimmung in der Gesellschaft vor der Kirchentür nicht Halt, denn eine Gemeinde lebt nicht auf einer Insel der Glückseligen. Auch in unserer Gemeinde sind viele Menschen von Arbeitslosigkeit und sozialem Abstieg betroffen. Eine resignative Stimmung freilich wäre Gift, denn sie würde unser Tun und unsere Verkündigung unglaubwürdig machen. Stattdessen gilt es, mit Offenheit und Freimut die vor uns liegenden Probleme anzugehen. Nicht nur unser eigenes Selbstverständnis, sondern auch die Erwartung der Menschen um uns herum verlangt, dass es bei uns anders aussieht. Solidarität, Menschenfreundlichkeit, Gerechtigkeit, das sind Attribute, die mit der Kirche verbunden werden. Und werden wir dieser Erwartung gerecht? Entwickeln wir genügend Fantasie,



um ohne finanziellen Rückhalt die frohe Botschaft weiter zu geben? Der Lernprozess hat eben erst begonnen.  
Andreas Fuhr



## Getauft wurden

Philipp von **Bünau**  
Angelina **Reder**  
Felicitas **Schneidermann**



## Getraut wurden

Eckart von **Klaeden** und  
Maren von **Klaeden**,  
geb. Eppenstein  
Mark **Münzing** und Mirela  
**Münzing**, geb. Treputac



## Mit kirchlichem Geleit bestattet wurden

Ludwig **Bürger**, 83 Jahre,  
Pohlstraße  
Ursula **Dittrich**, 74 Jahre,  
Genthiner Straße  
Ida **Grahl**, 93 Jahre, Zieten-  
straße  
Käte **Kujawski**, 89 Jahre,  
Kleiststraße  
Heinz **Lipp**, 83 Jahre, Bülow-  
straße  
Elfriede **Mackiol**, 84 Jahre,  
Kluckstraße  
Erich **Nopens**, 70 Jahre,  
Genthiner Straße  
Erna **Raddatz**, 96 Jahre,  
Genthiner Straße



## Wir begrüßen die neuen Mitglieder der Gemeinde

Alle, die in den vergangenen Monaten durch Umzug oder Umgemeindung Mitglied der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde geworden sind, heißen wir herzlich willkommen!

Die Ausstellung »130 Jahre Zwölf-Apostel-Kirche« zeigt im Adolf-Kurtz-Haus (Foyer) Originalentwürfe des Schinkel-Schülers Friedrich August Stüler aus dem Jahr 1864, Detailzeichnungen der weiterführenden Planungen Hermann Blankensteins sowie einige Skizzen und Fotografien.



## Nicht nur für Kinder und Jugendliche

### Neuer Konfirmandenkurs

Alle, die in diesem Jahr 12 Jahre oder älter sind, können sich ab sofort im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Dr. Fuhr anmelden. Der Unterricht findet bei uns im Block einmal im Monat an einem Sonntag von 10 bis 16 Uhr statt und wird von einem Team (Pfarrer, Jugendwartin, Jugendliche) durchgeführt. Die Konfirmation wird dann im Mai 2006 stattfinden.

### Herbstreise für 8- bis 12-Jährige

Vom 3. bis 10. Oktober geht's in die Märkische Schweiz nach Waldsiedersdorf. In den Kosten von 145 € ist alles inklusive: An- und Abfahrt, Unterkunft und Verpflegung, Gepäcktransport, Ausflüge, Material. Anmeldung und Informationen bei Ruth Eigmüller oder im Gemeindebüro.

### Jugendgruppe »Die Colorados«

Die Zwölf-Apostel-Jugendgruppe trifft sich jeden Montag von 16.30 bis 18.00 Uhr im Jugendkeller der Gemeinde. Eingeladen sind alle Jugendlichen von 12 bis 16 Jahren. Wir treffen uns zum Quatschen, Tischtennis- und Kicker-Spielen, beteiligen uns am Gemeindeleben (Basar-Mitarbeit, Aktionen bei Festen u. a.) und machen auch Aktionen außerhalb der Gemeinderäume, beispielsweise Schwimmen, Picknick im Park und Minigolf. Momentan sind wir zu fünft und wir würden uns freuen, wenn unsere Gruppe weiter wüchse. Die Teilnahme ist kostenlos, bei uns sind alle herzlich willkommen!



### Das war die Sommerfahrt 2004

Oft bewährt es sich, Dinge zu wiederholen, die schön waren. Schon vor zwei Jahren waren wir in Südtirol in einem kleinen Dorf namens Nauders, nicht weit von Brixen. Und dorthin wollten wir auch in diesem Jahr wieder fahren. Es hat sich gelohnt – langweilig war es schon gar nicht! Ein Junge stellte bereits am Ankunftstag fest, nachdem er und seine Freunde ihr Zimmer (alle mit eigener Nasszelle) eingerichtet und den Garten mit Pool entdeckt hatten: »Das ist jetzt schon die schönste Sommerfahrt, die wir je gemacht haben.« Insgesamt genossen 15 Teilnehmer und 4 Leiter die Sonne – wir konnten uns dort wirklich nicht über einen nassen Sommer beklagen –, die Berge, die frische Luft und das gute Essen. Wir feierten einen selbst gestalteten Gottesdienst, eine Geburtstagsparty, machten zwei große Wanderungen, diverse Ausflüge, haben – zur Freude unserer Herbergseltern – viel gesungen und verschiedene große Spiel- und Sportaktionen gemacht. Unser Thema drehte sich rund ums Träumen, in den Andachten, die wir abends feierten und bei vielen anderen Aktivitäten. Wir lernten, dass auch die schönste Zeit einmal vorbei ist, haben aber für unseren Alltag auf dieser Fahrt viel Kraft tanken können.

Ruth Eigmüller

*Der Wind trug die Nachricht vom 130. Kirchweihjubiläum bis nach Polen. Antwort auf die Luftballon-Aktion kam aus Kolsko, Wojewodschaft Lubuskie, von Cecylia Matysiak, der wir unter anderem eine Bronzeplakette der Zwölf-Apostel-Kirche übersenden werden.*



## Aus dem Gemeindegemeinderat

Bereits in seiner Sitzung am 3. Juni hat sich der Gemeindegemeinderat eingehend mit dem Soll-Stellenplan für Zwölf Apostel befasst. Wie in vielen Bereichen unserer Gesellschaft hat auch die Kirchengemeinde rückläufige Einnahmen zu verzeichnen, daraus resultiert, dass wir unsere Mitarbeiterzahlen diesen Gegebenheiten anpassen müssen. Es wurde deutlich, dass hierzu weit reichende Beschlüsse zu fassen sind.

In einem Rückblick konnte der GKR eine positive Bilanz der »Langen Nacht der offenen Kirchen« am 30. Mai und der Festwoche im Juni ziehen, was uns bestärkt, in dieser Weise fortzufahren. Zum »Tag des offenen Denkmals« (Offene Zwölf-Apostel-Kirche mit Führungen am Samstag, 11. September) ist dazu wieder Gelegenheit. Herzliche Einladung!

Der GKR wird alle Gemeindegemeindeglieder, die nicht kirchensteuerpflichtig sind, um die Abgabe eines **Kirchgelds** bitten, damit wir unseren vielfältigen Aufgaben nachkommen können. Nicht zuletzt möchte ich auf die **Gemeindegemeindeversammlung** am 19. September und die **Gemeindegewahl** am 24. Oktober hinweisen: Hier wird ein Teil der GKR-Mitglieder neu zu wählen sein (siehe Seiten 10 ff). Alle Gemeindegemeindeglieder sind aufgefordert, Wahlvorschläge zu unterbreiten, die eine effektive Gemeindegemeindeleitung sicher stellen.

In seiner Sitzung am 9. August musste sich der GKR detailliert mit dem Soll-Stellenplan, insbesondere den Prognosen für die Jahre 2005 bis 2007 auseinandersetzen. Die **Einnahmen der Gemeinde** aus Kirchensteuern sind allein in 2003/2004 um 15 % zurückgegangen und werden – bei andererseits steigenden Kosten, etwa durch Tarifierhöhungen – auch in den kommenden Jahren weiter rückläufig sein. Um die Handlungsfähigkeit der Gemeinde sicher zu stellen, waren Beschlüsse hinsichtlich der Personalkostendeckung zwingend geboten. So wurde entschieden, die **Eltern-Kind-Gruppe** zu schließen, da die zur Kostendeckung erforderliche Zahl von 15 Kindern seit längerem erheblich unterschritten worden ist. Statt dessen möchte der GKR die Jugendarbeit insgesamt intensivieren und wird entsprechende Gespräche aufnehmen, beispielsweise mit dem Ziel, auch wieder Kindergottesdienste anzubieten. Weiter sucht der GKR nach kostengünstigeren Lösungen bei der **Kirchenmusik** (gegenwärtig eine hochdotierte A-Kantoren-Stelle), ohne das Angebot zu schmälern. Mit Kantor Hulman werden derzeit Gespräche mit dem Ziel geführt, das Arbeitsverhältnis in gegenseitigem Einvernehmen aufzuheben. Zur Situation der Gemeinde wird auch bei der Gemeindegemeindeversammlung am 19. September ausführlich berichtet.

*Dieter Grunwald*

## Aus dem Gemeindebeirat

Ich hoffe, dass sich alle Gemeindebeiratsmitglieder in den Sommerferien gut erholt haben und wir mit viel Schwung und Energie ins 2. Halbjahr starten können. Im vergangenen Halbjahr stand bei unserer Arbeit hauptsächlich die Umsetzung der 130-Jahr-Feier im Vordergrund, die für die Gemeinde wie die Öffentlichkeit ein großer Erfolg war und die

alle Beteiligten noch in guter Erinnerung haben. Dafür nochmals herzlichen Dank an alle Gruppen und Beteiligten, die uns bei der Organisation und Durchführung geholfen haben. Im 2. Halbjahr werden wir uns in jeder Sitzung eingehend mit einer Gemeindegemeindegemeindegruppe befassen. Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

*Ariane Schütz*

## Kurz notiert

Ein Hilferuf aus Uganda: Josef, vor einem Jahr Gast in unserer Gemeinde, ist Leiter einer Berufsschule vornehmlich für Waisen- und Straßenkinder (auf unseren Internetseiten und im Gemeindemagazin Nr. 5 finden Sie ausführliche Informationen) und hat uns dringend um Hilfe gebeten. Durch den Bürgerkrieg im Norden des Landes ist seine Einrichtung, die für 200 Kinder und Jugendliche konzipiert ist, mit über 500 Kindern und Jugendlichen bevölkert. Seine Einrichtung steht vor großen Problemen und ist nicht in der Lage, für die kleineren Kinder das Schulgeld zu bezahlen. Mit 300€ wäre den Kindern für das nächste Schuljahr geholfen. Das Geld kommt ohne Abzüge direkt der Einrichtung zugute.

Zum nächsten **Frauentreffen** im Kirchenkreis spricht am Mittwoch, 10. November, um 19 Uhr Dr. Ulrike Metternich (Haus der Kirche) zum Thema »Für unsere Sünden gestorben«. Ort: Philippus-Nathanael-Kirchengemeinde (Gemeindehaus Nathanael), Grazer Platz 2–4.

Für die Verteilung des Gemeindemagazins sucht die Gemeinde **ehrenamtliche Austräger/innen**. Wenn Sie noch einigermaßen gut zu Fuß sind und Freude daran hätten, einmal im Vierteljahr mitzuhelfen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Die **Medizinische Direkthilfe in Afrika** e.V. (MDH) brachte am 2. August erneut einen Medikamenten- und Hilfsmitteltransport auf den Weg nach Kenia. Zugleich flog die Praktikantin der MDH aus Berlin auf eigene Kosten nach Kenia, um dort in dem Partnerkrankenhaus in Malindi zu arbeiten. In 44 Umzugskartons befanden sich die Medikamente und Hilfsmittel, die für den Bedarf des Krankenhauses, mobile Sprechstunden in abgelegenen Dörfern, die Gesundheitsstation in Kokotoni und für das Hauskrankenpflege-Aids-Programm bestimmt sind. Der gemeinnützige Verein dankte für die großzügige Hilfsbereitschaft von Pharmafirmen, Fluggesellschaften, Ärzten, Geschäftsleuten, Organisationen und Privatpersonen, die diese Hilfslieferung ermöglichten. Deren Gewicht umfasst rund 1000 Kilogramm, mit einem Medikamentenwert in Höhe von 231 466,19 Euro; hinzu kommt der Wert gespendeter medizinischer Hilfsmittel, die auch im Kirchenkreis Schöneberg gesammelt werden. Weitere Informationen unter [www.mdh-africa.org](http://www.mdh-africa.org) im Internet.

## Musik in Zwölf Apostel

### Reihe 130 Jahre Zwölf-Apostel-Kirche

Die im Februar eröffnete Konzertreihe zum Jubiläumsjahr unserer Kirche wird an den folgenden Tagen, jeweils **Sonntag, 17.00 Uhr**, fortgesetzt (Eintritt frei):

- 5. September · Heinrich Wimmer, Burghausen (Orgel): Werke von Sigmund, Reger u. a.
- 24. Oktober · Konzert im Großen Saal des Adolf-Kurtz-Hauses mit Evelin Achternhagen (Klarinette), Friederike Hulman (Oboe) und Therese Winter (Fagott).
- 21. November · Konzert in der Zwölf-Apostel-Kirche (Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben)

Herzliche Einladung auch zur Orgelmatinee am Sonntag, **7. November, 12.30 Uhr**. Hermann Hulman spielt an der Schuke-Orgel Werke u. a. von Franz Liszt (Eintritt frei).

Die Programmübersicht bis Ende des Jahres finden Sie auch unter [www.zwoelf-apostel-berlin.de/musik](http://www.zwoelf-apostel-berlin.de/musik) im Internet-Informationsangebot unserer Gemeinde.



Jede Woche finden in der Zwölf-Apostel-Kirche zwei Gottesdienstangebote statt, die Gebet und Gesang (Lieder, Hymnen, Psalmen) in besonderer Weise verbinden:

Montag, 20 bis 21 Uhr  
**Taizé-Andacht**

Mittwoch, 21 bis 21.30 Uhr  
**Komplet** · Liturgisches Nachtgebet

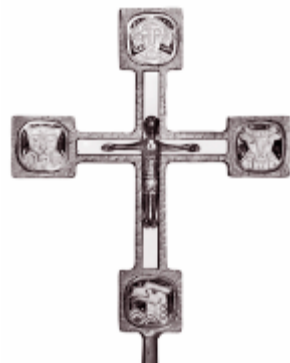


# Geistliche Lektionen in Zwölf Apostel

## Vom Wesen des christlichen Glaubens

- 14. Oktober: Ein Mensch lernt glauben
- 28. Oktober: Kain, wo ist dein Bruder Abel? – Wie wir Menschen sind
- 11. November: Der uns zugewandte Gott
- 25. November: Der Grund unserer Hoffnung im Leben und im Sterben
- 9. Dezember: Das Vaterunser

Herzliche Einladung zur neuen Themenreihe. Die Vorträge von Pfarrer und stv. Superintendent Heinz-Hermann Wittrowsky finden jeweils Donnerstag um 19 Uhr in der Zwölf-Apostel-Kirche statt.



## Vortragsreihe Interreligiöses Gespräch

### Die Urbilder der Seele – Einführung in die Tiefenpsychologie C. G. Jungs

Die Maßstäbe der akademischen Psychologie beziehen meist nur oberflächliche Aspekte des psychischen Lebens in ihre Überlegungen und Modelle ein. Auch jene Form der Psychoanalyse, welche auf den Forschungen Sigmund Freuds basiert und bereits frühkindliche und – in wenigen Ausläufern – auch vorgeburtliche Erfahrungen als Gestaltungsmomente der Seele berücksichtigt, darf nur eine begrenzte »Tiefe« in der Auslotung des menschlichen Wesens zugesprochen werden. Dem Werk des Schweizer Psychiaters C. G. Jung hingegen wohnt hier eine zumeist unberücksichtigte Sprengkraft inne. Ausgehend von seinen Ergebnissen, erscheinen Menschheit wie auch Individuum als Fäden innerhalb einer evolutionären und kosmischen Entwicklung, als Behältnisse aller Erfahrung, die das Leben seit seinen Anfängen machte. Jene finden ihren Niederschlag in Symbolen, in Bildern kraftvollster Wirkung, mit denen wir geboren werden und die das Schicksal des Einzelnen, aber auch ganzer Kulturkreise zu lenken vermögen. Diese Einflüsse finden sich sowohl in Kunstwerken, Offenbarungsurkunden, wissenschaftlichen Hypothesen, Phantasien und Träumen wieder. Was bedeutet ihr Vorhandensein für den einzelnen biographischen Werdegang, was für die Beziehung zu Gott?

Umschlingen sich somit im Glauben Erdmächte und Ahnungen des Überweltlichen?

Vortrag von Carsten Schmidt am Donnerstag, 16. September, um 20 Uhr im Kleinen Saal (Pfarrhaus)

### Der Lebensweg als Individuation

Es gehört zur großen Herausforderung der Erziehungswissenschaft, dass der einzelne Mensch nicht als unbeschriebenes Blatt zur Welt kommt, auf dem dann Eltern und Gesellschaft ihre Schriftzüge in Form eines späteren Charakters einstanzen. Die Erkenntnisse Jungs innerhalb der Typenlehre können an dieser Stelle helfen, das Vakuum zu füllen: indem sie aufzeigen, welche Aufgaben aus einer bestimmten Konstitution und Geschlechterzugehörigkeit erwachsen und wo in den Lebensstadien aller Menschen trotz deren Verschiedenheiten allgemeine Herausforderungen existieren. Sie weisen somit einen Weg, die eigene Existenz zu vertiefen. Der Lebensweg erscheint so als Entfaltung eines individuellen Kerns, des »Selbstes«, der von zahlreichen Gefahren umgeben ist und auf dem Abirrungen leicht möglich sind.

Vortrag von Carsten Schmidt am Donnerstag, 21. Oktober, um 20 Uhr im Kleinen Saal (Pfarrhaus)

Die Reihe zu C. G. Jung wird am 18. November, 20 Uhr, Dr. theol. Harald Knudsen (apl. Professor für Systematische Theologie an der Humboldt-Universität Berlin, Pfarrer, Psychoanalytiker und Gruppenpsychotherapeut) mit einem Vortrag fortsetzen (anschl. Gespräch).

# Wahlen zum Gemeindegremium

## GKR ist das Leitungsgremium der Gemeinde

Wenn wir uns in der Gemeinde nach der Sommerpause wieder dem Alltag zuwenden, so haben wir die schöne Erinnerung an das Fest zur 130-Jahrfeier im Rücken, wo wir erleben konnten, wie engagiert sich alle Gruppen und Kreise in der Gemeinde gezeigt haben und damit auch ein gutes Stück zusammengewachsen sind. Die Institution des Gemeindebeirats soll helfen, dieses Zusammenwachsen zu fördern und zu festigen.

Vor uns liegt als großes Ereignis die Wahl zum Gemeindegremium am 24. Oktober. Es gibt Kandidatinnen und Kandidaten (Sie werden deshalb vielleicht das eine oder andere Mal um eine Unterschrift gebeten.) Worum geht es?

Über die finanzielle Misere ist an anderer Stelle etwas gesagt. Sie stellt die Gemeinde vor enorme Herausforderungen. Aber es geht nicht (nur) darum, die Gemeinde finanziell zu »sichern«, sondern auch geistlich. Das geschieht, indem wir uns über ihr Selbstverständnis und ihre Aufgabe verständigen, der

Gemeinde ein »evangelisches Profil« geben. Das wird natürlich an vielen Orten in der Gemeinde ganz praktisch geleistet in der Arbeit, dem Einsatz in den Gruppen und Kreisen; gebündelt und zusammengefasst werden die Tätigkeiten und Überlegungen aber im GKR. Er ist ein echtes Leitungsgremium.

Aufbauen kann er auf einem kleinen, aber festen Fundament, den vorhandenen Gruppen und Kreisen. Neues hat sich etabliert, Taize-Andachten und Komplet-Sin-

gen, beides geht zurück auf die Initiative von Gemeindegliedern. Viele Fähigkeiten und Talente schlummern noch und müssen gefördert werden. Daran mitzuwirken ist jedes Gemeindeglied eingeladen, wer dazu bereit ist, auch auf der höchsten Leitungsebene der Gemeinde.

*Andreas Fuhr*



### Die wichtigsten Termine rund um die Gemeindegewahl 2004

#### 10. September

Bis zu diesem Tag können noch Wahlvorschläge eingereicht werden. Jeder Vorschlag muss von mindestens zehn Gemeindegliedern durch Unterschrift unterstützt werden. Vordrucke erhalten Sie im Gemeindebüro.

#### 19. September

Kurzvorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten im Gottesdienst (10 Uhr), ausführliche Vorstellung und inhaltliche Diskussion bei der anschließenden Gemeindegemeinschaft im Adolf-Kurtz-Haus.

#### Ende September

Wahlbenachrichtigungen mit einer Kurzvorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten werden an alle Gemeindeglieder verschickt.

#### 26. September bis 9. Oktober

Das Verzeichnis der Wahlberechtigten liegt im Gemeindebüro zur Einsichtnahme aus.

#### 24. Oktober

Wahl von 11 bis 18 Uhr (Adolf-Kurtz-Haus)

#### 28. November

Einführung der neu gewählten Mitglieder des Gemeindegremiums (Abendmahls-gottesdienst um 10 Uhr)

**Gemeindeglieder**  
3925 (Stand 1.1.2004)

**Wahlberechtigte**  
rund 3350 (ohne  
Zweitwohnsitze und  
Nicht-Konfirmierte)

**Altersstruktur**  
0 – 14 Jahre: 3,5 %  
15 – 24 Jahre: 9,1 %  
25 – 40 Jahre: 25,0 %  
41 – 65 Jahre: 41,5 %  
66 – 75 Jahre: 10,0 %  
76 – 85 Jahre: 7,2 %  
ab 86 Jahre: 3,4 %

**Frühere Beteiligung**  
(und Wahlberechtigte)  
1995 (5377) 3,4 %  
1998 (4022) 4,0 %  
2001 (3676) 7,1 %

# Kirchenrat am 24. Oktober

## Zwölf Apostel vor großen Herausforderungen

Bei den Gemeindewahlen am 24. Oktober bestimmen die Mitglieder der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde sog. Älteste, die in den kommenden sechs Jahren die Geschicke der Gemeinde entscheidend mitbestimmen werden. Wenn Zwölf Apostel seit Gründung 1864 auch, weiß Gott, schon schwerere Zeiten gesehen hat: Die Gemeinde und ihr Leitungsgremium stehen vor großen Herausforderungen.



### Gemeinde sammeln

Zwölf Apostel ist einerseits an kirchliche Ordnungen und synodale Beschlüsse gebunden, andererseits relativ frei, diese Aufgaben zwischen gemeindlicher Tradition und Zielsetzungen für die Zukunft mit den besonderen Gaben und Fähigkeiten ihrer Mitglieder und Mitarbeitenden zu erfüllen. Die Verantwortung dafür, dass die Aufgaben tatsächlich wahrgenommen werden (können), obliegt dem Leitungsgremium Gemeindekirchenrat, den die gewählten Ältesten zusammen mit den Pfarrern bilden. Entscheidungen und Weichenstellungen betreffen nicht nur die inhaltliche Ausgestaltung der Gemeindegemeinschaft, sondern auch (und damit eng verbunden) deren finanzielle Grundlagen.

### Wirtschaftliche Grundlagen

Unsere Gemeinde lebt seit Jahren von der Substanz, beispielsweise von Rücklagen, die jedoch auch kommenden Generationen finanzielle Spielräume eröffnen sollen. Laufende hohe Personalkosten gehören zu den Gründen ebenso wie Lasten, die sich aus der Sanierung und dem Betrieb dreier Kirchhöfe und der Unterhaltung der Gebäude ergeben.

Hinzu kommt, dass die finanziellen Mittel, etwa auf Grund des allgemeinen Mitglieder-rückgangs, dauerhaft weiter sinken werden.

Einige Angebote werden sich künftig nicht mehr oder nur durch ehrenamtlichen Einsatz erfüllen lassen. Vielmehr jedoch geht es um die zukünftige Entwicklung – schließlich sollen neue Projekte und zusätzliche Angebote entstehen. Der Gemeindekirchenrat wird hierzu Konzepte entwickeln müssen, um mehr Menschen zur Mitarbeit zu gewinnen. Dies bedeutet zugleich: Schulung und Begleitung bereitstellen, Informations- und Erfahrungsaustausch verbessern, Kooperationen suchen und vertiefen, Verantwortung übertragen und Mitbestimmung fördern.

### Transparenz und Beteiligung

Neue Wege, die der Gemeindekirchenrat in der Öffentlichkeitsarbeit beschritten hat, haben sich schon bewährt. Dazu zählen dieses Gemeindegemagazin, das alle Mitglieder unserer Gemeinde und Leser/innen darüber hinaus erreicht, das Internet-Informationsangebot mit hohen und wachsenden Besuchszahlen, Informationsmaterialien, gezielte Einladungen zu Veranstaltungen u. v. m. Viele wünschenswerte Maßnahmen warten noch auf die Umsetzung. Wichtige Ziele sind, unsere Gemeinde und ihre besonderen Angebote im Stadtteil sichtbarer zu machen, ihre Mitglieder auf dem Laufenden zu halten und einzuladen: zu bürgerschaftlichem Engagement, zum Gespräch über »Gott und die Welt«, zu Gottesdienst und Gebet, Feier

»Alle Leitung in der Kirche ist demütiger, geschwisterlicher Dienst im Gehorsam gegenüber dem guten Hirten. Sie wird von Ältesten und anderen dazu Berufenen gemeinsam mit den Pfarrern und Pfarrerinnen und Pfarrerinnen ausgeübt. In gewählten Leitungsgremien sollen ehrenamtlich Tätige die Mehrheit haben. Die Ausstattung von Leitungsämtern mit Herrschaftsbefugnissen verstößt gegen die Heilige Schrift.« (Grundordnung, II.4)

»Die Kirchengemeinde hat die Aufgabe, in ihrem Bereich den Menschen das Evangelium zu bezeugen und sie zur Gemeinschaft der Glaubenden zu sammeln. Das geschieht in vielfältiger Weise, insbesondere im Gottesdienst und in der Feier der Sakramente sowie durch Unterweisung, Kirchenmusik, Diakonie, Seelsorge, missionarischen Dienst, Zurüstung und gemeinsames Leben.« (Grundordnung, 8.2)

und Begegnung sowie dazu, das Leben in unserer Gemeinde mitzugestalten. Die meisten Gemeindemitglieder schaffen mit Kirchensteuer, Kirchgeld und Spenden die finanzielle Grundlage für Zwölf Apostel, obwohl sie

sich nicht aktiv oder nur punktuell am Gemeindeleben beteiligen. Dies sollte durchaus als Auftrag verstanden werden. Selbstverständlich sind wir als Körperschaft des öffentlichen Rechts verpflichtet, über die Verwendung der Gelder Rechenschaft zu geben. Die Kirchengemeinde ist aber auch Dienstleister im besten Sinne des Wortes. Auch kirchenferne Mitglieder haben ein Recht darauf, ernst genommen und Dienste und Leistungen in bestmöglicher Qualität in Anspruch zu nehmen. Der Gemeindekirchenrat trägt mit seinen Entscheidungen dafür

Sorge, dass die Gemeinde, soweit es in ihrer Zuständigkeit liegt, diese in bestmöglicher Weise erbringen kann.

### Geistliche und diakonische Aufgaben

Zwölf Apostel wird – und dabei unterscheiden wir uns nicht von anderen kirchlichen Einrichtungen – nicht umhin können, betriebswirtschaftlich gebotene Konsequenzen zu ziehen, die der Gemeinde wieder Handlungsspielräume eröffnen, also: Wo liegen unsere Stärken, wo die Schwächen? Zu welchen Aufgaben ist besonders Zwölf Apostel berufen, was können andere zwischenzeitlich besser? Welche Angebote lassen sich mit anderen Gemeinden und Einrichtungen zusammen kostengünstiger und bei gleicher oder sogar besserer Qualität aufrecht erhalten? Kirche hat im Lauf ihrer Geschichte stets auch eine gesellschaftliche Vorreiterrolle in diakonischen/sozialen Fragen eingenommen: »Rettenhäuser«, Hilfe zur Selbsthilfe in

der sogenannten Dritten Welt, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen usw. – Wo haben heute Menschen (noch) keine ausreichende Lobby, was ist in unserem Stadtteil im eigentlichen Sinn notwendig? Die Drogenpräventionsarbeit der Mittwochs-Initiative ist ein Beispiel dafür, dass sich die Gemeinde Problemen vor der eigenen Haustür nicht verschließt, sondern diesen aktiv begegnet. Daneben besteht deutlich sichtbarer Bedarf an geistlichen Angeboten für die Gemeinde: etwa für Erwachsene, die sich mit Fragen des Glaubens beschäftigen wollen, oder Gebetszeiten und Andachten, bei denen Menschen unterschiedlicher Frömmigkeit und Religiosität eine geistliche Heimat und Gemeinschaft finden. Wo soll Zwölf Apostel künftig Schwerpunkte setzen? Und: Wie können diakonische Aufgaben und geistliche Angebote besser aufeinander bezogen werden?

### Handlungsspielraum gewinnen

Es ist eine wesentliche Aufgabe des Gemeindekirchenrates, Impulse mit mittel- und langfristiger Perspektiven zu geben, darüber in der Gemeinde, etwa im Dialog mit dem Gemeindebeirat, Verständigung zu suchen – und eben verantwortlich Entscheidungen zu treffen. Diese können tiefe Einschnitte bedeuten; so wird beispielsweise zum Ende des Jahres unsere Sozialarbeiterstelle nicht wieder besetzt.

Die Gemeinde muss sich wie in den 140 Jahren ihres bisherigen Bestehens den Herausforderungen ihrer Zeit stellen. Durch Ihre Teilnahme an den Gemeindevahlen bestimmen Sie als Gemeindemitglied darüber mit, dass dies im Leitungsgremium mit Sachverstand, vielfältigen Talenten und Engagement geschieht. Als Kirche Jesu Christi hören wir dabei auf Gottes Wort und vertrauen letztlich darauf, dass uns Gottes Geist leitet.

*Stefan M. Schult de Morais*

# Neubeginn und Versöhnung zwischen den Völkern

## Zum Gedenken an Adolf Kurtz (1891–1975) · Teil 2

Unmittelbar nach Kriegsende 1945 begann die Wiederherstellung der stark beschädigten Zwölf-Apostel-Kirche und des Pfarrhauses. Beide hatten bei Bombenangriffen schwer gelitten und waren durch den Einsatz der Familie des Kirchdieners Jaeck und der Pfarrfamilie Kurtz gerettet worden. Das Pfarrhaus hatte dreimal lichterloh gebrannt. Kirchturm, Kirhdach und Sakristei waren noch unter direkten Beschuss geraten, Türen und Fenster zerstört, Heizung und Orgel außer Funktion.

### Bottles, Barth und Bach

Zunächst wurde ein Kirchennotdach und ein Schutzdach für das Pfarrhaus errichtet. In die Fensteröffnungen mauerte man leere Gin-Flaschen, die von in der Gemeinde wohnenden Angehörigen der Spirituosensfabrik Gilka gespendet wurden. Diese »Flaschenfenster« sind zum Teil noch erhalten. Durch Berichte englischer und amerikanischer Korrespondenten wurden diese in der ganzen angelsächsischen Welt bekannt. Die Londoner »Picture Post« berichtete von den »Gin-bottle-windows« und dem »Gin-bottle-Pastor«.

1947 stellte Adolf Kurtz den Berliner Philharmonikern die Zwölf-Apostel-Kirche für Schallplatten-Aufnahmen der Londoner Electrola-Gesellschaft (»His master's voice«) zur Verfügung. Dirigenten waren Wilhelm Furtwängler, Sergiu Celibidache und John Bitter, New York. Am 18. Juli 1946 hielt Karl Barth

in der Zwölf-Apostel-Kirche den Vortrag »Christengemeinde und Bürgergemeinde«.

Der erste große Gottesdienst, den Martin Niemöller nach seiner Befreiung aus dem KZ in Berlin feierte, fand in Zwölf Apostel statt. Die Zwölf-Apostel-Kirche stellte Bischof Dibelius am 17. November 1946 in einem feierlichen Gottesdienst wieder in Dienst. Hier führte am Karfreitag 1948 Professor Schumann, Leiter der Berliner Singakademie, zum ersten Mal nach Kriegsende wieder die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach auf.

### Ökumenisches Zentrum Zwölf Apostel

Schon vor dem Krieg war die Zwölf-Apostel-Gemeinde ein ökumenisches Zentrum geworden. Adolf Kurtz hatte enge Kontakte zu den Pfarrern der schwedischen, dänischen und amerikanischen Gemeinden in Berlin.

Während des Krieges war Kurtz die schwierige Aufgabe zugefallen, die Kontakte zur Ökumene aufrecht zu erhalten. Er tat dies über Freunde in der amerikanischen und schwedischen Botschaft.



Adolf Kurtz mit Motorradmütze  
im Jahr 1937

### Adolf Kurtz und das Versöhnungswerk von Coventry

Vortrag von Pfarrer und stv.  
Superintendent Heinz-Her-  
mann Wittrowsky

**Donnerstag, 30. September,  
19 Uhr** in der Zwölf-Apostel-  
Kirche – Herzliche Einladung!

So riss die Verbindung nie ab, und nach Ende des Krieges kamen sie nach Zwölf



Karl Barth, im Dezember 1963

Apostel: aus England die Bischöfe von Chichester und Sheffield, der Generalsekretär der Methodisten, Laura Livingstone für Wohlfahrtsorganisationen, Mary Booth für die Heilsarmee, der Dekan des St. John's College in Oxford, aus Frankreich der Präsident des französischen Kirchenbundes, Marc

Boegner, aus Dänemark der Bischof von Kopenhagen, aus Schweden Erzbischof Eidem, Upsala, und Pfarrer Birger Forel. Die russisch-orthodoxe Gemeinde feierte zweimal Ostern in Zwölf Apostel, die schwedische Gemeinde wurde hier für drei Jahre bis zur Errichtung ihrer eigenen Notkirche beherbergt, ebenso die ungarisch-reformierte Flüchtlingsgemeinde.

### Ruf nach England

Auch aus Enttäuschung darüber, das Bischof Dibelius beim Wiederaufbau der Kirche in Berlin-Brandenburg einen restaurativen Kurs steuerte, ging Kurtz Ende des Jahres 1948 als Pfarrer der deutschen Gemeinde nach Oxford. Er war an dem Versöhnungswerk von Coventry seit 1950 maßgeblich beteiligt.

Bereits 1947 wurde Kurtz von der Britischen Militärregierung in Berlin eingeladen, die deutschen Kriegsgefangenenlager in Großbritannien zu besuchen. Während dieser Besuchsreise stieß er auch bei seinen englischen Freunden immer wieder auf den neutralistischen Punkt »Coventry«. Die Zerstörung Coventrys hatte im britischen Bewusstsein eine fast unheilbare Wunde hinterlassen, auch wegen der zynischen und brutalen Bemerkung Hitlers in einer großen Rundfunk-

rede, er werde nun alle englischen Städte »coventrieren«. Damals schon war Kurtz entschlossen, etwas zur Heilung dieser Wunde zu tun.

### Seelsorge und Zeichen der Versöhnung

Im Herbst 1948 übernahm Kurtz die im Jahre 1939 auf seine Initiative von seinem Berliner Amtsbruder Pastor Kramm gegründete Flüchtlingsgemeinde in Oxford. Kurtz war bereits 1939 in England, um sich um die vielen Emigranten zu bemühen; auf seinen Rat entstand dann in Oxford die deutsche Gemeinde, die in der Universitätskirche St. Mary the Virgin auch während des Krieges ihre Gottesdienste in deutscher Sprache halten konnte. Im Frühjahr 1949 erhielt Kurtz eine Einladung des Provost (Propst) von Coventry, in der Unity Chapel der zerstörten Kathedrale einen Gottesdienst zu halten. Provost Howard und Domherr Kurtz beteten zunächst vor dem im Hochaltarraum aus zwei von Feuer ange-fressenen Balken errichteten Kreuz. Am 14. November 1950 nahm Domherr Kurtz an dem Gedächtnisgottesdienst zum 10. Jahrestag der Zerstörung Coventrys in der Ruine der Kathedrale



Weggefährte Martin Niemöller (1892–1984)

teil. Er überbrachte »die Grüße aller Kinder Gottes des europäischen Kontinents, besonders aus Deutschland und Berlin«. Anlässlich eines Besuchs in Bonn im Mai 1951 besprach Kurtz mit alten Freunden aus dem Kirchenkampf, insbesondere mit Hermann Ehlers – während des Kirchenkampfs juristischer Berater der Berliner Kirchenleitung und von 1950 bis 1954 Präsident des Deutschen Bundestages – die Angelegenheit »Coventry«. Mit ihm und Bundespräsident Theodor Heuss, mit dem Kurtz seit der Zeit des

Kirchenkampfes ebenfalls eng verbunden war, wurde verabredet, dem Domkapitel von Coventry ein Fenster für die Unity Chapel der neuen Kathedrale zu stiften. Kurtz überbrachte unmittelbar nach seiner Rückkehr Provost Howard das Fensterangebot, aber erst am Jahresende wurde es der Weltöffentlichkeit mitgeteilt. Das internationale Echo, besonders in den angelsächsischen Ländern, war überraschend groß und freundlich. Am 31. Januar 1954 fand ein Fest- und Fürbittegottesdienst zum 70. Geburtstag des deutschen Bundespräsidenten in der Kathedrale statt. Kurtz hielt die Festpredigt. An der feierlichen Grundsteinlegung für die neue Kathedrale am 23. März 1955, vollzogen von Königin Elisabeth II., nahmen Kurtz und Vertreter der Spender aus Deutschland teil.

Theodor Heuss überreichte anlässlich seines Staatsbesuchs in England dem Provost von Coventry am 21. Oktober 1958 die Spende für die Fenster der neuen Kathedrale. Am 31. Januar 1959 fand unter dem Leitwort »Einheit in Christus« zur Feier des 75. Geburtstags des Bundespräsidenten ein zwei-

sprachiger Festgottesdienst in der Chapel of the Cross in der neuen Kathedrale statt. Die Predigten hielten der Propst und Domherr Kurtz.



*Kurtz war seit dem Kirchenkampf mit dem späteren Bundespräsidenten Heuss (Mitte) freundschaftlich verbunden*

### Ehrung

Als der deutsche Botschafter in London, von Herwarth, Adolf Kurtz 1960 im Auftrag des Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse überreichte, geschah dies für die Verdienste im Kirchenkampf, für die »Nichtarierhilfe«, für die Aufbauarbeit in England und für das Versöhnungswerk in Coventry. »Sie haben nicht nur geredet, Sie haben auch etwas getan«, begann der Botschafter seine Ansprache. »Ihnen ist es zu danken, dass das Versöhnungswerk zwischen der englischen und der deutschen Nation Wirklichkeit wurde« – ein historisches Wort.

*Heinz-Hermann Wittrowsky*

## Neu in Zwölf Apostel Liturgie-Arbeitskreis

Der Gottesdienst ist das Herzstück einer Gemeinde. Genau genommen kommt Gemeinde überhaupt erst bei der Feier des Gottesdienstes zustande. Alle Lebensbereiche einer Kirchengemeinde wachsen aus dem Gottesdienst heraus, finden sich in ihm wieder – oder ihre Antriebskraft versiegt unweigerlich. Denn im Gottesdienst vergewissert sich die Gemeinde ihres Stifters und Herrn, Christus. Die Wege der Christusbegegnung sind auch die Bausteine des Gottesdienstes: Gemeinschaft, Vertrauen, Gebet, Teilen, Ermutigung, Weisung, Segnung und Sendung. Im Lauf der Geschichte hat die



Christenheit verschiedene Gottesdienstformen entwickelt – die Bausteine blieben jedoch stets gleich. Diese Bausteine sind beschreibbar und verstehbar. Viele Menschen brauchen Anleitung, eine bewusstere Hinführung zum Gottesdienst und eine »regelrechte« Einführung in seine Bestandteile. Alles Große ist ganz einfach. Es kann in Zeichen und Symbolen bildhaft geschaut werden. Dazu möchte dieses Angebot in Zwölf

Apostel verhelfen.

*Heinz-Hermann Wittrowsky*

**Der Liturgie-Arbeitskreis findet erstmals Donnerstag, 1. Oktober, um 20 Uhr im Kleinen Saal (Pfarrhaus) statt.**

# Martinsbasar 2004 im Adolf-Kurtz-Haus

**Ein ungewohnter Anblick: Dicht gedrängt stehen etwa 50 Menschen vor dem Gemeindezentrum und warten darauf, dass sich um 14 Uhr die Türen öffnen; sie alle wollen unter den Ersten sein, die sich die attraktivsten Schnäppchen sichern. Ein Bild, das sich alle zwei Jahre am Tag des Martinsbasars wiederholt.**

Am 13. November ist es wieder so weit, in allen Räumen des Gemeindezentrums geht es rund: Im großen Saal wird der Trödel-



markt mit ausgesuchten, interessanten Angeboten aufgebaut, hier finden Sie auch das umfangreiche Bücherantiquariat, Second-hand-Kleidung für Kinder und jede Menge Überraschungen für Groß und Klein. Bei Kaffee, Tee, Schokolade und selbst gebackenem Kuchen lässt sich gut eine Pause einlegen. Die Jugendgruppe bereitet wieder ein Event vor (vielen wird vermutlich noch der »gruslige Gespensterkeller« beim letzten Basars in den Knochen stecken). Basteln und Spielen wird für die Kinder im Vordergrund stehen, bis dann bei Anbruch der Dämmerung der große **Laternenumzug** beginnt. Hierfür sollten Laternen schon mitgebracht werden, notfalls gibt es aber auch selbst gebastelte zu kaufen.

Die Mitglieder aller Gruppen der Gemeinde sind am Gelingen des Basars beteiligt und auch gern bereit, über ihre Arbeit zu informieren. Der Erlös des Basars soll –

so wie der Heilige Martin uns das mit dem Teilen seines Mantels gezeigt hat – zur einen Hälfte den Gruppen der Gemeinde zur Verfügung stehen, zur anderen wieder Projekten der Entwicklungshilfe zufließen.

Zum Gelingen des Basars können auch Sie beitragen: Für den Trödelmarkt suchen wir noch gut erhaltenen Hausrat, Porzellan, Gläser, Geschenkartikel, Antiquitäten (Figuren, Bilder, Silber, Uhren, alte Puppen), Echt- und Modeschmuck, funktionierende Elektrogeräte (Radios, Kassetten- und CD-Spieler, Fernseher sowie Computer ab 486er Prozessor).<sup>\*</sup> Vielleicht haben Sie auch Lust und Zeit, sich an der Planung und Durchführung des Basars zu beteiligen? Dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro!

*Wolfgang Döring*

<sup>\*</sup> Nicht annehmen können wir: größere Möbelstücke, Bekleidung, Schuhe, Trivalliteratur, Zeitschriften und Magazine, schwere Übergardinen, Stores sowie Daunendecken, Kinderwagen und Buggys, Auto- und Fahrradkindersitze, Teppiche, Kosmetikartikel (außer originalverpackt).



**Diakoniestation  
Schöneberg**

- Häusliche Krankenpflege
- Hauspflege
- Soziale Beratung

**Sprechzeiten**

Montag bis Freitag  
8.00 – 17.00 Uhr

**Wir  
kümmern  
uns!**

Hauptstraße 47 III · 10827 Berlin  
Telefon (030) 70 72 47-0 · Fax -33

[www.diakoniestation-schoeneberg.de](http://www.diakoniestation-schoeneberg.de)



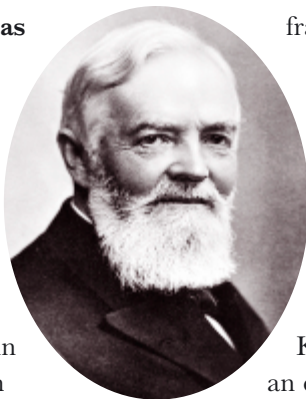
# Rundgang über unsere historischen Kirchhöfe

## Alter Sankt-Matthäus-Kirchhof, Erbbegräbnis Südwand

Unter den Namen »Bimmel-Bolle« ist er in Berlin bekannt, **Carl Andreas Julius Bolle**, am 1. September 1832 in Milow an der Havel als sechstes Kind eines Holz- und Steinhändlers und seiner zweiten Ehefrau geboren. In der Dorfschule erhielt er Unterricht vom Kantor, und der Pastor unterwies ihn in Latein. Diese religiöse Basis begleitete ihn sein Leben hindurch, wenngleich der frühe Wunsch, selbst Pastor zu werden, später nicht weiter verfolgt wurde. Bolle trat in das Gymnasium in Brandenburg ein, konnte dort aber nicht reüssieren und brach vorzeitig ab. Er absolvierte in Rathenow eine Maurerlehre, bei der er auch erlernte, Bauzeichnungen und Baukalkulationen zu erstellen.

Nach bestandener Lehre zog es ihn als Geselle in das aufstrebende Berlin der Zeit nach 1848, wo er neben seiner Arbeit als Maurer sich am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium und an der Baugewerksschule weiterbildete. In Eberswalde legte er die Meisterprüfung ab und heiratete 1860 Sophie Maltner. Er gründete ein Baugeschäft und baute 1861 sein erstes Haus. Berlin wuchs in dieser Zeit schnell und dehnte sich auch nach Süden und Westen aus. Bolle erwarb Grundstücke am Landwehrkanal und in der Sigismundstraße 1, direkt neben der St.-Matthäus-Kirche, in der seit 1846 der Pfarrer Carl A. Büchel (s. Zwölf Apostel 3, S. 18) predigte und mit seinen eher konservativen Gedanken Carl Bolles Glaubenswelt ziemlich genau traf.

Nach zehn Jahren als Bauunternehmer hatte Bolle ein beträchtliches Vermögen erwirtschaftet, auch durch sein später »Norddeutsche Eiswerke« genanntes Unternehmen. Bolle erkannte, dass Kühlungsmaterial



Carl A. J. Bolle

in den Häusern immer mehr nachgefragt würde, holte erst Eis aus dem Landwehrkanal und lagerte es im Keller, ging später an den Rummelsburger See, erweiterte das Geschäft und erwarb das Wissen, Eis selbst herzustellen.

1880 wurde der Milchhandel für Bolle interessant, da die Kühe, die er in seiner Baumschule an der Dahme für die »Düngerproduktion« hielt, eben auch Milch gaben. Mit der ihm eigenen Akribie untersuchte er die Vertriebsmöglichkeiten. Er erwarb Zentrifugen für seinen Betrieb, Verkaufswagen und Handglocken. Im Februar 1881 begann das Unternehmen: »Provincial-Meierei C. Bolle« und wurde, trotz vieler Widrigkeiten und Neider, ein großer geschäftlicher Erfolg. Er vergrößerte sich und erwarb das Grundstück Alt Moabit 98–103, wo Teile der einstigen Meierei, restauriert für andere Nutzungen, heute noch vorhanden sind.

Bolle stellte viele Mitarbeiter ein, die hart arbeiten mussten, aber auch wie Mitglieder



Der erste Milchwagen der Meierei Bolle fuhr in Berlin im Jahr 1881 (Aufnahme vom 12. Juli 1898)

einer großen Familie behandelt wurden. So gab es Krankenbesuche durch Pfarrer, Familienabende, Dampferfahrten und kostenlos Schuhe für die Bollejungen. Sogar eine Betriebssparkasse gab es und jeden Sonnabend den Fabrikboten, das Werksjournal, auf der Titelseite die Bibeltexte für die kommende Woche, die morgens und abends gelesen werden sollten. Die Meierei bezog ihre Milch aus dem Umland, täglich wurden rund 40 000 Liter Milch verkauft. In seinen letzten Lebensjahren erlosch die Schaffenskraft; am 28. September 1910 starb der »Geheime Kommerzienrat« Carl A. Bolle im Alter von 78 Jahren. *Dieter Grunwald*

## Einladung zur Gemeindeexkursion

Im Rahmen der nationalsozialistischen »Germania«-Hauptstadtpläne wurde ein großer Teil des Neuen Zwölf-Apostel-Kirchhofs nach **Stahnsdorf, Südwest-Kirchhof**, verlagert. Den bereits angekündigten Beitrag lesen Sie in Zwölf Apostel Nr. 11. Zuvor haben Sie bereits Gelegenheit, an einer kundigen Führung/Ortsbegehung teilzunehmen: am **Samstag, 30. Oktober von 11 bis 16 Uhr**. Bitte melden Sie sich bis zum 22.10. im Gemeindebüro an, damit der Bus in erforderlicher Größe bestellt werden kann. Die Gemeindefahrt ist unentgeltlich (eine Spenden/Kostenbeteiligung ist willkommen).

## Abschied Roswitha Dörendahl verlässt Berlin

Ein offener und fröhlicher Mensch – so lernete ich Roswitha Dörendahl am 7. Oktober 2001 in der Zwölf-Apostel-Kirche kennen.



Wir trafen uns dort zum Gottesdienst und zur anschließenden Gemeindeversammlung anlässlich der Kirchenwahlen. Wir wurden beide gewählt und haben nun drei Jahre gemeinsam daran gearbeitet, das Evangelium Jesu Christi zu verkünden und die Menschen in unserer Gemeinde

für diese Arbeit zu interessieren. Frau Dörendahl schrieb damals: »Die Gemeinde sollte wieder zu einem offenen Ort der Begegnung für viele Menschen werden, zu einem lebendigen Ort der Selbstverständigung – über uns und über Gott«.

Mit dem ihr eigenen Elan ging Frau Dörendahl nach ihrer Wahl in den GKR Problemstellungen an und benannte von ihr erkannte Defizite. Sie engagierte sich in der Gemeinde und übernahm von Judith Wodrig den Dienst in der Kirche. Später hat sie Frau Wodrig während ihres Krankenhausaufenthalts sensibel bis zu deren Tod begleitet.

Frau Dörendahl wurde Mitglied des Redaktionsteams unseres Gemeindegamagazins und trat mit vielen Beiträgen in Erscheinung. Sie sang im Gemeindechor und bereicherte Chorkonzerte mit Lesungen, bevorzugt mit Texten Friedrich Hölderlins. Roswitha Dörendahl zeigte auch ein großes soziales Engagement. Immer stand sie zur Verfügung, wenn eine zupackende Hand gebraucht wurde, ebenso wenn es um die Gestaltung unserer Schaukästen ging. Wir bedauern sehr, dass sie uns nun verlässt, um eine Assistentenstelle an der Universität Freiburg anzutreten. Unsere guten Wünsche und Gottes Segen sollen sie begleiten. *Dieter Grunwald*

**Gutes tun mit Sachspenden**

**Sachspenden schaffen  
Arbeitsplätze im Johannesstift**

**Sachspendentelefon:  
(030) 3 36 09-324**

**montags bis freitags 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr**

**Im Stadtgebiet von Berlin holen wir Ihre  
Sachspenden ab.**

**Schönwalder Allee 26  
13587 Berlin (Spandau)  
Tel. (030) 3 36 09-324  
Fax (030) 3 36 09-156  
[www.johannesstift-berlin.de](http://www.johannesstift-berlin.de)**

 **EVANGELISCHES  
JOHANNESSTIFT  
BERLIN**



# Die Woche in Zwölf Apostel



## Regelmäßige Kreise, Gruppen und Angebote

Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie auf ► Seite 2.

### Montag

11.30 bis 12.00 Uhr	<b>Kindersingkreis (EKG, bis Ende September)</b>	KS*	Hulman
14.45 bis 15.45 Uhr	<b>Bibelgesprächskreis</b>	AKH	Dr. Fuhr
16.30 bis 18.00 Uhr	<b>Jugendtreff (12–16 Jahre)</b>	JK	Eigmüller & Team
20.00 bis 21.00 Uhr	<b>Taizé-Andacht</b>	K	Meier-Stoffers

### Dienstag

14.30 bis 17.30 Uhr	<b>Senioren-Spielkreis</b>	AKH	Döring
19.00 bis 21.30 Uhr	<b>Gymnastik, Frauentestunde</b>	GS	Christ, Döring
19.30 bis 21.00 Uhr	<b>Instrumentalkreis</b>	KS	Hulman

### Mittwoch

9.30 bis 10.30 Uhr	<b>Senioren-gymnastik</b>	KS	Christ
10.30 bis 11.15 Uhr	<b>Kindergymnastik (EKG, bis Ende September)</b>	KS	Christ
17.00 bis 22.00 Uhr	<b>Mittwochs-Initiative</b>	AKH	Döring, Dr. Fuhr
19.30 bis 21.00 Uhr	<b>Gemeindechor</b>	KS	Hulman
21.00 bis 21.30 Uhr	<b>Komplet Nachtgebet im Wechselgesang</b>	K	Schult de Morais

### Donnerstag

11.00 bis 11.45 Uhr	<b>Kinderkirche (EKG, bis Ende September)</b>	KS	Dr. Fuhr, Hulman
19.00 bis 20.30 Uhr	<b>Geistliche Lektionen (2. und 4. DO im Monat)</b>	K	Wittrowsky
20.00 bis 21.30 Uhr	<b>Liturgie-Arbeitskreis (1. DO im Monat)</b>	KS	Wittrowsky
	<b>Interreligiöses Gespräch (3. Do im Monat)</b>	KS	Dr. Fuhr

### Freitag

14.30 bis 16.00 Uhr	<b>Kindergruppe für 5- bis 12-Jährige</b>	P	Eigmüller & Team
16.15 bis 17.00 Uhr	<b>Kindersingkreis »Kleine Wolke« (6–9 Jahre)</b>	KS	Hulman
17.15 bis 18.15 Uhr	<b>Kindersingkreis »Regenbogen« (10–14 Jahre)</b>	KS	Hulman

### Samstag

11.00 bis 15.00 Uhr	<b>Offene Zwölf-Apostel-Kirche</b>	K	Grunwald & Team
---------------------	------------------------------------	---	-----------------

### Sonntag

10.00 bis 16.00 Uhr	<b>Konfirmanden(block)unterricht (einmal mtl.)</b>	K, KS	Dr. Fuhr & Team
---------------------	--	-------	-----------------

Noch bis Ende September: Montag bis Freitag, 8.30 bis 13.30 Uhr, Eltern-Kind-Gruppe (Stage)

\*Abkürzungen: Kirche (K), Pfarrhaus (P) mit Kleinem Saal (KS) und Jugendkeller (JK), Adolf-Kurtz-Haus (AKH) mit Großem Saal (GS)





# Evangelische Zwölf Apostel Kirchengemeinde

**Gemeindezentrum:** An der Apostelkirche 1, 10783 Berlin

**Informationen im Internet:** [www.zwoelf-apostel-berlin.de](http://www.zwoelf-apostel-berlin.de)

**Büro:** Sabine Schreiber · Sprechzeiten: Dienstag und Donnerstag von 10 bis 13 Uhr, Mittwoch von 17 bis 19 Uhr  
Tel (0 30) 26 39 81-0 · Fax -18 · [info@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:info@zwoelf-apostel-berlin.de)

**Pfarrer** Heinz-Hermann Wittrowsky

Geschäftsführender Pfarrer und stv. Superintendent  
10783, An der Apostelkirche 3, Tel 2 61 46 47,  
Fax 26 39 81-13 · [wittrowsky@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:wittrowsky@zwoelf-apostel-berlin.de)  
Sprechzeit: Mittwoch 18.00 bis 19.00 Uhr (außer Ferien)

**Pfarrer** Dr. Andreas Fuhr, 10783, An der Apostelkirche 3, Tel  
26 39 81-14 · [fuhr@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:fuhr@zwoelf-apostel-berlin.de)  
Sprechzeit: Dienstag 17.30 bis 18.30 Uhr (außer Ferien)

**Kirchenmusiker** Hermann Hulman, Tel 31 80 34 71  
[hulman@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:hulman@zwoelf-apostel-berlin.de)

**Sozialarbeiter** Wolfgang Döring

Tel 26 39 81-10 · [doering@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:doering@zwoelf-apostel-berlin.de)

**Leiterin der Eltern-Kind-Gruppe** Marina Stage

Tel 26 39 81-17 · [stage@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:stage@zwoelf-apostel-berlin.de)

**Jugendwartin** Ruth Eigmüller · Sprechzeit: Montag 16 bis  
18 Uhr im Gemeindebüro Zwölf Apostel; Tel 7 81 25 80  
(Königin-Luise- und Silas-Kirchengemeinde) und privat  
Tel 84 31 79 30 · [eigmuelle@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:eigmuelle@zwoelf-apostel-berlin.de)

**Haus- und Kirchwartin** Lüdmila Aseko, Tel 26 39 81-0

**Verwalter der Kirchhöfe** (Neuer und Alter Zwölf-Apostel-  
sowie St.-Matthäus-Kirchhof) Gerd Bernstein, Kolon-  
nenstr. 24–25, 10829 Berlin, Tel 7 81 18 50, Fax 7 88 34 35  
Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 14 Uhr

**Diakoniestation** Schöneberg, 10827, Hauptstraße 48 III  
Tel 70 72 47-0 · Fax -33 · Sprechzeit: Montag bis Freitag  
8 bis 17 Uhr · [www.diakoniestation-schoeneberg.de](http://www.diakoniestation-schoeneberg.de)

**Spendenkonto** der Evang. Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde:  
Konto 1 567 124 017 bei der KD-Bank, BLZ 350 601 90. Für  
eine Spendenbescheinigung (bis 100 € gilt Ihr Überweisungs-  
beleg) geben Sie bitte Ihren Namen und Ihre Adresse an.

**Zwölf Apostel** Das Magazin der Evangelischen  
Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, Berlin  
Lfd. Nummer 10 · Jahrgang 3

**Herausgeber:** Gemeindekirchenrat  
(Vorsitz: Dieter Grunwald)

ISSN 1619-8522 (Print)  
ISSN 1619-8530 (Internet)

**Redaktion:** Roswitha Dörendahl, Wolfgang  
Döring, Dieter Grunwald, Stefan M. Schult de  
Morais (verantwortlich)

**Konzept & Produktion:** diálogo Büro für  
Kommunikation und Medien · Courbièrstr. 8  
10787 Berlin · Tel (0 30) 25 42 29-0 · Fax -33  
[mail@dialogo.de](mailto:mail@dialogo.de) · [www.dialogo.de](http://www.dialogo.de)

**Abbildungen:** Archiv Zwölf Apostel 13  
Wolfgang Döring 16 · Ruth Eigmüller 6  
Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische  
Oberlausitz 1, 10/11 · Landesarchiv Berlin 17  
Landeskirchliches Archiv Berlin 14, 15 o  
Privat 3 · Stefan M. Schult de Morais

**Auflage:** 4000 · **Druck:** Wagner, Großschirma

## Spendenabo unterstützt Gemeindemagazin

Wenn es Ihnen ein Anliegen ist, daß wir mit »Zwölf Apostel« alle Gemeindemitglieder erreichen – von jung bis alt und viele weitere Menschen im Bezirk –, würden wir uns über einen **finanziellen Beitrag** zu den Produktionskosten freuen. Sie können im Gemeindebüro erhältliche Zahlscheine nutzen oder direkt auf das nebenstehende Spendenkonto (Verwendungszweck: »Magazin Zwölf Apostel«) überweisen. Sie fördern »Zwölf Apostel« nachhaltig, wenn Sie über das Gemeindebüro ein **Spenden-Abonnement** zum Jahrespreis von 20 € (gerne mehr, Sie erhalten eine Spendenbescheinigung) beauftragen.

## Gemeindekirchenrat

Roswitha Dörendahl (bis September), Tel 2 62 49 14

Pfarrer Dr. Andreas Fuhr

Tel 26 39 81-14 · [fuhr@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:fuhr@zwoelf-apostel-berlin.de)

Dieter Grunwald (Vorsitz), 10785, Schöneberger Ufer 73  
Tel/Fax 2 61 46 34

Katharina Gürsoy, 10777, Motzstraße 8, Tel 2 15 29 05  
[guersoy@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:guersoy@zwoelf-apostel-berlin.de)

Carsten Schmidt, 10557, Bartningallee 20, Tel 3 91 84 20  
[schmidt@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:schmidt@zwoelf-apostel-berlin.de)

Stefan M. Schult de Morais, 10787, Courbièrstraße 8

Tel 25 42 29-11, Fax -33 · [schult@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:schult@zwoelf-apostel-berlin.de)

Sabine Suckow, 10783, Else-Lasker-Schüler-Straße 15  
Tel 2 61 22 20

Waltraud Wendland, 10785, Derfflingerstraße 15

Tel 2 61 40 80, Fax 2 65 10 99

Pfarrer Heinz-Hermann Wittrowsky (stv. Vorsitz),

Tel 2 61 46 47 · [wittrowsky@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:wittrowsky@zwoelf-apostel-berlin.de)

## Gemeindebeirat

Mitglieder sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer  
Gemeinde sowie Vertreter/innen der Gruppen und Kreise.

Ariane Schütz (Vorsitz), 10829, Gustav-Müller-Straße 19  
Tel 2 62 20 90 · [schuetz@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:schuetz@zwoelf-apostel-berlin.de)

Daniel Friedrichs (stv. Vorsitz), 10827, Hauptstraße 159  
Tel 39 10 50 33 · [friedrichs@zwoelf-apostel-berlin.de](mailto:friedrichs@zwoelf-apostel-berlin.de)